

Programm

„Wen du nicht verlässest Genius ...“
gezeigt vom LUX-Eurythmie Ensemble

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)
Wanderers Sturmlied (vermutlich 1772)
in der eurythmischen Choreografie
von Rudolf Steiner
entstanden 1920 in Dornach (CH)
Musik: A. Brun-Cosme

Franz Schubert (1797-1828)
Ständchen
für Klavier bearbeitet von
Franz Liszt (1811-1886)

Vortrag

Sebastian Boegner

Am 3. Februar 1913 fand in Berlin die erste Generalversammlung der neu gegründeten Anthroposophischen Gesellschaft statt. Damit war die Trennung von der Theosophischen Gesellschaft mit ihrem Zentrum in Adyar vollzogen, deren deutsche Sektion Rudolf Steiner seit deren Begründung im Oktober 1902 als Generalsekretär geleitet hatte. Sebastian Boegner ruft die Besonderheiten der Gesellschaftsgründung von 1912/1913 und die mit ihr verbundenen Hoffnungen Rudolf Steiners in Erinnerung.

zu Goethes „Wanderers Sturmlied“

„Es gibt bei Dichtern verschiedener Völker einiges, was das ahnende Erlebnis der höheren Natur des Menschen mehr oder weniger geistgetreu schildert. So das Gedicht ‚Wanderers Sturmlied‘. Wir hatten uns einmal viel Mühe gegeben, dafür eine eurythmische Komposition auszuarbeiten. Komplizierte Formen wurden von uns für die zahlreichen Gestalten aus der göttlichen Welt, die in dem Gedicht vorkommen, entworfen. Rudolf Steiner sah sich das an, dann zeichnete er selbst Formen für nur *drei* Gestalten auf. Diese Formen scheinen mir gerade für das Problem des Verhältnisses vom Ich zu den zwei höheren Wesensgliedern des Menschen aufschlußreich“
aus „Eurythmiearbeit mit Rudolf Steiner“ von Tatjana Kisselieff

„Die künstlerische Kraft des Gedichts liegt in seinem Rhythmus, dem die Sätze sich stärker als sonst in Goethes Dichtung unterordnen. So weit wie hier hat sich Goethe sonst nicht von der gewöhnlichen Sprache entfernt. Es blieb ein Grenzfall. Im Unwetter denkt der Künstler an seinen Dichtergenius und die ihn begleitenden Grazien („Charitinnen“). Als ‚Jahrhunderts Genius‘ möge er das an Eigenem, Kraftvollem fehlende 18. Jahrhundert inspirieren! Er rettet den Dichter aus dem allgemeinen Schlamm, das durch Zeus nach dem Öffnen der Büchse der Pandora einst alle Menschen bis auf **Deukalion** in den Tod riss. Ein begegnender **Bauer** wird zur Symbolgestalt. Dionysos-Bacchus, der dem Bauer Wein und dem Dichter schöpferische Begeisterung spendet, wird als ‚**Vater Bromius**‘ angerufen. Doch braucht der Mensch auch den Gott der Sonne, der Wärme und des Gesangs, **Phöbus Apollo. Jupiter ‚Pluvius‘**, Gott des Unwetters, wird auch angerufen, aus dessen ‚**Schloßensturm**‘ (Hagel) und **Castalischer Quell** am Fuß des Parnassos wilde Lieder strömen, andere als die des milden **Anakreon** oder des sanften **Theokrit**, dessen schwächliche Idyllen das 18. Jahrhundert gern nachahmte. Ein Dichter, der zu solchem Sturm passt ist der Grieche **Pindar** (um 500 v. Chr.), denn bei ihm gibt es Gefahr und Mut. Der Dichter kann aber nicht unaufhörlich im geistigen wie der Wanderer im physischen Sturm bleiben. Die bergende Hütte ist zu sehn und er bemüht sich, sie zu erreichen.“
aus den Kommentaren der Hamburger Goethe-Ausgabe

Besetzung

LUX-Eurythmie Ensemble

Eurythmie:

Virginie Haddadène, Lisa Tillmann, Alain Brun-Cosme

Sprache: Glinda Spreen

Klavier: Ikumi Takahashi

Licht: Moritz Meyer

Sonntag, 3. Februar 2013
Rudolf Steiner Haus, Berlin

Gedenkveranstaltung

100 Jahre

Anthroposophische Gesellschaft

Weitere Aufführungen des LUX-Ensembles 2013

Sa. 30. März - Die Höllenfahrt nach Nikodemus

Rudolf Steiner Haus, Bernadottestraße 90/92 - 14195 Berlin

Fr. 26. April - Aufsteigt der Strahl - Thema und Variationen

mit Werken von Steiner, Meyer, Schubert, Beethoven u.v.m.
Die Christengemeinschaft, Schwedter Straße 4 - 10119 Berlin

Eurythmieaufführung

„Wen du nicht verlässest, Genius...“
mit dem LUX-Eurythmie Ensemble

Vortrag

von Sebastian Boegner

Eintritt frei, Spenden erbeten!

Kontakt: LUX-Eurythmie@gmx.de